



KT-Drucks. Nr. 057/2016

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

04.03.2016

Schulberichte Kreisschulen, Kindergärten der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren sowie des Kreismedienzentrums

Berichte

I. Vorlage an den

Jugendhilfe- und Bildungsausschuss
zur Kenntnisnahme

18.04.2016
öffentlich

II. Bericht

Allgemeines:

Der Landkreis Böblingen ist Schulträger von sechs beruflichen Schulen, einer Fachschule sowie sieben Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit sechs Schulkindergärten.

Das Amt für Schulen und Bildung fordert jährlich von den Leitungen der Schulen und Sonderschulkindergärten Berichte über das laufende Schuljahr an. Die Berichte umfassen statistische Zahlen, wie die Schülerzahlen und die Zahl der Klassen mit Vorjahresvergleich, aber auch Daten zur Unterrichtsversorgung und zum eingesetzten Personal. Außerdem berichten die Schulen über aktuelle schulspezifische Entwicklungen.

Hier werden zum Teil auch die Problemstellungen an den jeweiligen Bildungseinrichtungen benannt oder Wünsche gegenüber dem Landkreis beispielsweise zur personellen Ausstattung oder Gebäudesanierung. Die Berichte sind ungekürzt im Original in der Anlage beigefügt.

Im letzten Jahr wurde hier von den Schulleitungen der SBBZ die Einführung der Schulsozialarbeit thematisiert. Die Schulleitungen sind dem Gremium dankbar, dass im Oktober 2015 der Beschluss gefasst wurde, dass die Schulsozialarbeit in Stufen an den SBBZ im Landkreis beginnend Schuljahr 2016/2017 eingeführt wird. Die Ausschreibung wird nach den Osterferien erfolgen.

Wechsel Schulleitungen:

Bei den Schulleitungen der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren gab es im Herbst letzten Jahres einen Wechsel an der Karl-Georg-Haldenwang-Schule. Hier wurde der Führungsstab zum aktuellen Schuljahr von Herrn Halter an Frau Scheu übergeben.

Im laufenden Schuljahr wird Frau Siegert von der Bodelschwinghschule ins Sabbatjahr wechseln, die Nachfolge ist derzeit noch offen.

An den Beruflichen Schulen wird Herr Saur von der Hilde-Domin-Schule in Herrenberg zum Schuljahresende in den Ruhestand gehen, das Nachbesetzungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen, so dass das Ergebnis an dieser Stelle noch nicht offiziell verkündet werden kann.

Schuljubiläen:

Sowohl an der Friedrich-Fröbel-Schule in Herrenberg als auch an der Karl-Georg-Haldenwang-Schule gibt es in diesem Jahr Anlass zum Feiern, es stehen dort die 50-jährigen Schuljubiläen an.

Aktuelle Problemstellungen:

Schulartübergreifend wird in vielen Berichten über ausstehende Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen berichtet. Die hierfür erforderlichen Klärungen wurden zwischen Dezernat 1 und 2 bereits terminiert um sach- und zeitgerechte Vorschläge für die Herangehensweise zu erarbeiten.

Mit KT-Drucksache Nr. 017/2014 wurde dem Verwaltungs- und Finanzausschuss der Unterhaltungs- und Sanierungsbedarf der Kreisschulen der Jahre 2015 bis 2020 zur Kenntnis gebracht.

Aufgrund der Flüchtlingssituation konnten Maßnahmen vorübergehend nicht umgesetzt werden. Das Amt für Gebäudewirtschaft wird im Juni des Jahres auf die Schulleitungen zugehen um die notwendigen Sanierungen zu besprechen und zu priorisieren, damit diese dann im Haushalt 2017 und in der Mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt und zielgerichtet umgesetzt werden können. Über die Gebäudesituation an den Beruflichen Schulen wird im Rahmen der Schulentwicklungsplanungen berichtet.

1. SBBZ

1.1. Inklusion

Mit der zum 1.8.2015 in Kraft getretenen Schulgesetzänderung wurde die Pflicht zum Besuch einer Sonderschule aufgehoben. Die Eltern eines Kindes mit einem festgestellten sonderpädagogischen Bildungsbedarfs haben nun ein Wahlrecht, welche Schule ihr Kind besuchen soll. Im Rahmen der Bildungswegekonferenzen des Staatlichen Schulamts mit den Eltern und weiteren Beteiligten, werden individuelle Lösungen für die Betroffenen gesucht. In der Primarstufe und in der Sekundarstufe 1 erfolgt ein zieldifferenter Unterricht, d.h. die Kinder und Jugendlichen müssen nicht das gleiche Klassenziel erreichen wie die Schüler und Schülerinnen ohne festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Bei der Neuausrichtung der ehemaligen Sonderschulen und Umbenennung in die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren wurden folgende Förderschwerpunkte gebildet:

1. Lernen (ehemals Förderschule)
2. Sprache (das SBBZ führt seine Schülerinnen und Schüler in die allgemeine Schule zurück, sobald aufgrund der erworbenen sprachlich-kommunikativen Kompetenzen eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der allgemeinen Schule zu erwarten ist).
3. Emotionale und soziale Entwicklung
(für Kinder und Jugendliche, deren psychische Erlebnis- und Verarbeitungsweisen zu Störungen von Lernprozessen und Störungen des sozialen Handelns führen)
4. Sehen
5. Hören (für Schüler mit Hörschädigung)
6. Geistige Entwicklung (ehemals Schule für Geistigbehinderte)
7. Körperliche und motorische Entwicklung (ehemals Schule für Körperbehinderte)
8. Schüler in längerer Krankenhausbehandlung

Wie die Sonderschulkindergärten künftig benannt werden, ist derzeit noch offen. Eine Verwaltungsvorschrift hierzu befindet sich in der Ausarbeitung.

1.2. Entwicklung Schülerzahlen SBBZ und Schulkindergärten	Schuljahre			
	12/13	13/14	14/15	15/16
SBBZ FSP geistige Entwicklung	359	378	355	356
SBBZ FSP Sprache	168	171	172	181
SBBZ FSP körperl. u. motorische Entw.	151	148	163	175
Schule für längere Krankenhausbehandlung	27	29	28	22
Zwischensummen Sonderschulen	705	726	718	734
Schulkindergärten f. Kinder mit geistiger Behinderung	35	39	38	39
Schulkindergärten f. Kinder mit Sprachbehinderung	58	56	47	48
Schulkindergärten f. Kinder mit besond. Förderbedarf	0	0	10	11
Schulkindergärten f. Kinder mit Körperbehinderung	22	22	22	21
Zwischensummen Schulkindergärten	115	117	117	119
Summen SBBZ mit Schulkindergärten	820	843	835	853

Die Schülerzahlen sind trotz Elternwahlrecht im aktuellen Schuljahr insgesamt nicht rückläufig. Sowohl bei den Kindergärten als auch bei den Schulen gibt es sogar noch leichte Zuwächse. Hier wird sich in den nächsten Jahren zeigen, ob es insgesamt mehr Kinder mit Sonderpädagogischen Förderbedarf gibt und die Zahlen deshalb konstant bleiben, oder ob sich viele Eltern trotz Wahlrecht bewusst für eine SBBZ entscheiden.

1.3. Betreuende Kräfte

In den Berichten der SBBZ - aber auch in Arbeitstreffen mit den Schulleitungen wurde geäußert, dass die Betreuung der Kinder und Jugendlichen durch die Freiwilligen Kräfte immer mehr an die Grenzen kommt. Zum einen gibt es aufgrund geringerer Nachfrage oft keine Auswahlmöglichkeit der Einsatzstellen und zum anderen sind die Interessenten aufgrund des jugendlichen Alters zeitintensiv und aufwändig in die anstehenden Aufgaben einzuführen und benötigen selbst viel Anleitung im Schul- oder Kindergartenbetrieb. Die Fluktuation ist hoch, da die Freiwilligen sich zum Teil kurzfristig für den Beginn eines Studiums entscheiden oder andere Interessen verfolgen. Es wird dann schwer, adäquaten Ersatz zu finden.

Die Problemstellung wird vom Schulträger aufgearbeitet und dem Gremium gegebenenfalls ein Vorschlag zur Verbesserung der Situation vorgelegt.

1.4. Hygiene/Schülertransport

Mit den beteiligten Stellen (Schulen, Gesundheitsamt, Amt für Schulen und Bildung) sollen Umsetzungsmöglichkeiten zu den Hygienestandards diskutiert und erarbeitet werden.

Auch die Problemstellungen zu den ÖPNV-Transporten soll mit den beteiligten Fachämtern (ÖPNV, Amt für Schulen und Bildung) aufgearbeitet und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

1.5. Schule für Kranke

Über die durch die Verlagerung der Betten des ZfP Calw notwendig werdende Erweiterung der Klinikschule wird in einer losgelösten Vorlage berichtet.

2. Berufliche Schulen

2.1. Entwicklung Schülerzahlen berufl. Schulen

	Schuljahre			
	12/13	13/14	14/15	15/16
Teilzeitschüler berufliche Schulen (ohne Fachsch.)	6.139	5.930	5.869	5.758
Vollzeitschüler berufliche Schulen (ohne Fachsch.)	4.379	4.511	4.613	4.727
<i>Berufsschule</i>	5.721	5.464	5.344	5.154
<i>VAB (BVJ) / BEJ</i>	222	263	318	440
<i>Berufsfachschule 2-jährig zur FSR führend</i>	756	665	622	602
<i>Berufsfachschule</i>	394	367	336	339
<i>Berufskolleg</i>	1.657	1.737	1.722	1.812
<i>berufliches Gymnasium / Berufsoberschule</i>	1.768	1.945	2.140	2.138
Teilzeitschüler Fachschulen	273	268	253	264
Vollzeitschüler Fachschulen	212	223	228	220
Summen Berufliche Schulen	11.003	10.932	10.963	10.969

Nach der amtlichen Schulstatistik Stand Oktober 2015 wurden an den beruflichen Schulen insgesamt 10.969 Schüler und Schülerinnen (SuS) gezählt, 6 mehr als im Jahr zuvor. Derzeit ist das Bildungsbüro beauftragt, einen Schulentwicklungsplan für die Beruflichen Schulen über einen 10-Jahres-Zeitraum zu erstellen. Ergebnisse werden dem Jugendhilfe- und Bildungsausschuss im Juni vorgestellt.

2.2. Flüchtlinge

Das Thema Flüchtlinge beschäftigt die Beruflichen Schulen in mehrfacher Hinsicht.

2.2.1. Belegung der Sporthallen als Notunterkunft für Flüchtlinge

An allen Standorten der Kreisberufsschulen außer in Herrenberg wurden die Sporthallen als Notunterkünfte für die Aufnahme von Flüchtlingen umgewidmet.

Seit den Sommerferien 2015 stehen jeweils eine Halle der GDS-Schulen Sindelfingen, am Beruflichen Schulzentrum in Leonberg sowie die Sporthalle der Mildred-Scheel-Schule in Böblingen für den Sportunterricht nicht mehr zur Verfügung. Ein weiterer Einschnitt erfolgte zur Jahreswende 2015/2016. Seit diesem Zeitpunkt wurden auch die 2. Hallen der GDS-Schulen und am Leonberger Schulzentrum sowie eine Halle des Kaufmännischen Schulzentrums für die Flüchtlingsunterbringung als Notunterkunft belegt.

Es wurden Hallenkapazitäten bei den Städten bzw. Vereinen angemietet, damit wenigstens der Pflichtunterricht gewährleistet werden kann. Zum Teil werden die Ausweichquartiere mit Shuttle-Bussen angefahren. Sportgeräte stehen nur eingeschränkt zur Verfügung, Geräte sind teilweise ausgelagert. Es bleibt täglich viel Zeit mit organisatorischen Aufgaben auf der Strecke, aber es geht auch wertvolle Unterrichtszeit verloren. Sportliche Aktivitäten zur Integration der Flüchtlinge können in der Winterzeit nur sehr eingeschränkt stattfinden.

Besonders heftig mit doppeltem Umzug hat es die Mildred-Scheel-Schule getroffen, nachdem die eigene Halle nicht mehr zur Verfügung stand wurde der Sportunterricht an das Kaufmännische Schulzentrum verlegt. Als die Halle dort ebenfalls nicht mehr zur Verfügung stand findet der Unterricht jetzt verteilt an sieben verschiedenen Ausweichquartieren statt, dies kann keine Dauerlösung sein.

2.2.2. Unterricht für junge Flüchtlinge

Über dieses Thema wurde im letzten Jugendhilfe- und Bildungsausschuss ausführlich berichtet.

In der Zwischenzeit erfolgt die Anmeldung zu den VABO-Klassen zentral über das Berufliche Schulzentrum in Leonberg. Diese Vorgehensweise hat sich bereits bewährt, allerdings ist auch feststellbar, dass sich die Warteliste schnell füllt und weitere Angebote zur Unterrichtsversorgung geschaffen werden müssen.

2.3. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat sich in den letzten Jahren an den beruflichen Schulen etabliert und hat sich zu einem wichtigen Bestandteil des Schullebens entwickelt. Die Problemlagen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden immer vielschichtiger und bringen die Schulsozialarbeiter an die Grenzen. Zu den Rahmenbedingungen werden wir im Rahmen der Schulentwicklung weiter berichten.

2.4. Tablets im Unterricht an Beruflichen Gymnasien

Sowohl die Gottlieb-Daimler-Schule 2 (Schuljahr 2015/16) als auch die Mildred-Scheel-Schule Böblingen (Schuljahr 2016/17) konnten beim Schulversuch des Landes „Einsatz von Tablets im Unterricht“ berücksichtigt werden. Bei dem Schulversuch erhalten die Schülerinnen und Schüler ein zum individuellen Gebrauch überlassenes Tablet für den Einsatz im Unterricht und für die Vor- und Nacharbeitung. Das Land unterstützt die Schulen dabei mit 15.000 € pro Jahr für jeweils 3 Jahrgänge.

Wir werden im nächsten Jahr von den Erfahrungen berichten.

2.5. Netzwerkerneuerungen, Industrie 4.0

Bezüglich der Erneuerung des Netzwerks und der Telekommunikationsanlagen an den beruflichen Schulen beziehe ich mich auf die KT-Drucksache Nr. 026/2016, die im Januar im Verwaltungs- und Finanzausschuss eingebracht wurde.

Aktuell steht die Modernisierung an den Gottlieb-Daimler-Schulen an, die Telefonanlage und die Verkabelungen werden generalüberholt.

Die Neuausrichtung der EDV-Netze ist dringend geboten, insbesondere an den gewerblichen Schulen werden Automatisierungstechniken immer bedeutender.

Die Netzwerkinfrastruktur am Beruflichen Schulzentrum in Leonberg wird folgen, ebenso-
allerdings mit erheblich weniger Aufwand die Mildred-Scheel-Schule.

Kein Bedarf wird derzeit im Kaufmännischen Schulzentrum und in der Hilde-Domin-Schule
gesehen.

Die Fachkollegen der GDS-Schulen in Sindelfingen planen eine schulübergreifende Imple-
mentierung einer Industrie 4.0 Anlage über 3 Standorte (GDS 1, 2 und ADV-Gebäude). Im
Mittelpunkt steht dabei ein Platinenbestückungsautomat.

3. Kreismedienzentrum

Der Bericht des Kreismedienzentrums stellt die dortigen Aufgabenschwerpunkte und deren
Entwicklung vor.



Roland Bernhard